

Hass im Netz

Ergebnisse einer Studie von
Prof. Elisa Hoven, Universität Leipzig
und der Forschungsgruppe g/d/p

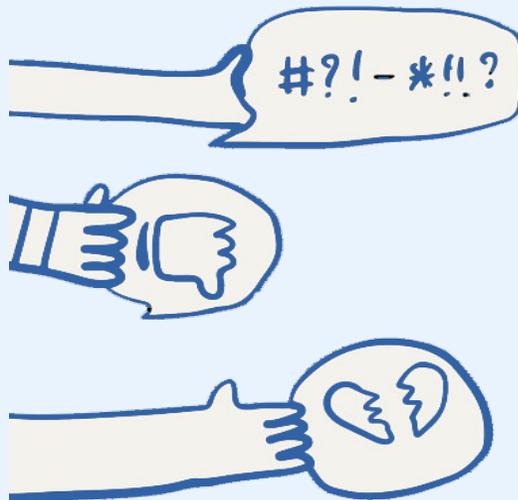
25. August 2022



Teaser

Hass im Netz, Gesetzesreformen und Corona – was sich seit 2020 getan hat

- Hass und Hetze im Internet erfahren bereits seit Jahren eine erhöhte mediale Aufmerksamkeit. Die Politik ist dem Thema mit zahlreichen Gesetzesvorhaben zur Bekämpfung von Hass im Netz begegnet: unter anderem wurde der Strafrahmen für öffentlich im Internet begangene Beleidigungen erhöht. Auf europäischer Ebene wurde jüngst der „Digital Services Act“ verabschiedet, der Verpflichtungen der Plattformbetreiber unionseinheitlich regelt.



- Auch die Plattformen selbst haben vielfach ihre Moderations- und Löschpraxis angepasst.
- Gleichzeitig haben jedoch Themen wie die Corona-Pandemie und der russische Angriffskrieg den Hass im Netz befeuert.
- Was hat sich also aus Sicht der Bevölkerung am Klima im Netz geändert? Gibt es eine Zu- oder Abnahme von Betroffenheit durch digitalen Hass seit 2020?

Zusammenfassung

Bereits 2020 hat die Forschungsgruppe g/d/p im Auftrag von Prof. Elisa Hoven (Universität Leipzig) im Rahmen einer bundesweiten Bevölkerungsumfrage 1.069 Bürger:innen im Alter von 16-70 Jahren zum Thema Hassreden, bzw. „Hate Speech“ im Internet befragt.

Zwei Jahre später hat die Forschungsgruppe g/d/p eine Wiederholungsmessung durchgeführt, um Veränderungen in dem Bereich der Hassreden im Internet aufzuspüren. Hat die Bedrohungslage zu- oder abgenommen? Zeigen die beschlossenen Gesetze, z.B. zur Strafverschärfung bei Beleidigungen im Internet bereits erste Wirkung?

1. Innerhalb von zwei Jahren ist der **Anteil der von Hassreden Betroffenen** von 18% auf 24% der Befragten gestiegen.
 - Der Anstieg der Betroffenen ist sowohl bei Frauen als auch bei Männern erkennbar. Wieder sind mehr Männer als Frauen von Hass im Internet betroffen.
 - Der Anteil der Betroffenen ist in der Generation Z am höchsten und sinkt mit zunehmendem Alter.
2. Jede:r zweite Befragte hat aktuell **aus Sorge vor Hassreden** schon einmal darauf **verzichtet, einen Beitrag zu posten** oder **Beiträge bewusst vorsichtiger formuliert**. 2020 traf dies auf 42% der Befragten zu.
 - Während vor zwei Jahren der Anteil derjenigen, die ihre Beiträge vorsichtiger formulieren, bei Frauen höher als bei Männern war, ist der Anteil inzwischen bei Männern ebenso hoch wie bei den Frauen.

Zusammenfassung

- Unter den Befragten, die selbst schon einmal von Hassreden im Internet betroffen waren, ist die Vorsicht bei dem Verfassen von Kommentaren mit 73% besonders weit verbreitet. Aber auch unter den nicht von Hassreden betroffenen Befragten gibt es Menschen, die aus Sorge Beiträge nicht gepostet oder vorsichtiger formuliert haben (43%).
3. Aktuell ist jede:r zweite Befragte der Meinung, dass **Beleidigungen im Internet härter bestraft werden sollten als persönliche Beleidigungen**. 2020 betrug der Anteil der Befürworter:innen härterer Sanktionen 43% der Befragten.
- Auch hier haben die Männer seit 2020 „aufgeholt“: Inzwischen fordern 46% der Männer härtere Sanktionen von Beleidigungen im Internet - im Vergleich zu persönlichen Beleidigungen (2020: 38% der Männer).
4. Es wird mehrheitlich eine **Zunahme der Aggressivität** bei Kommentaren im Internet wahrgenommen.
- Dass die Aggressivität im Internet zugenommen hat, wird mehrheitlich in allen Generationen und von Männern und Frauen wahrgenommen.

Die aktuelle Erhebung weist nicht auf eine Entspannung hinsichtlich der Betroffenheit durch digitalen Hass hin. Im Gegenteil: Der Anteil der Betroffenen wächst und damit der Anteil der Menschen, die sich eingeschränkt fühlen und ein Bedürfnis nach härteren Sanktionen äußern.

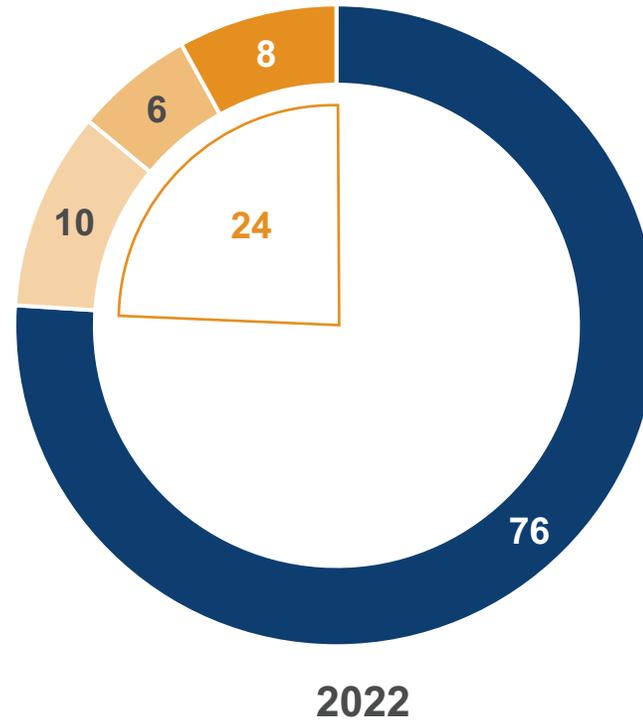
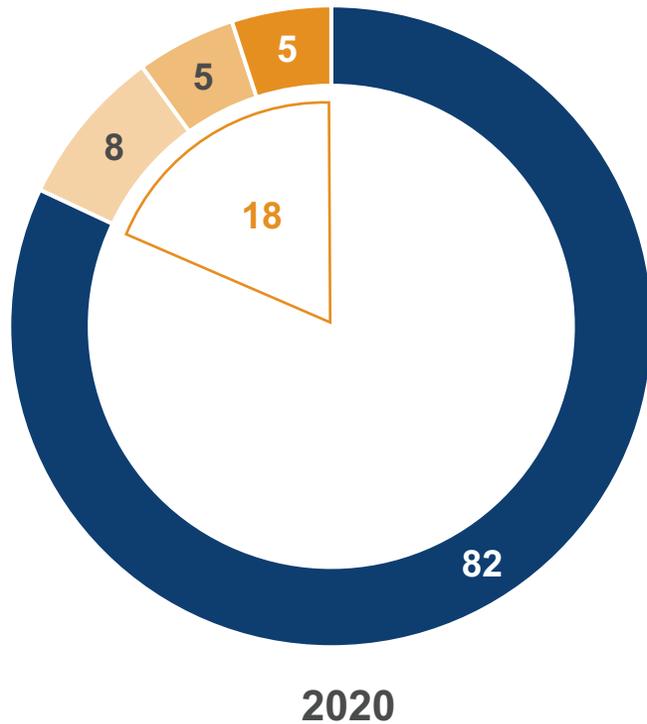
Agenda

1. Betroffensein von Hassreden im Internet
2. Selbstbeschränkung von eigenen Beiträgen im Internet
3. Sanktionierung von Hassreden im Internet
4. Wahrnehmung von Aggressivität in der Internetkommunikation
5. Untersuchungssteckbrief
6. Stichprobenstruktur



Der Anteil der von Hassreden Betroffenen ist in 2 Jahren von 18% auf aktuell 24% gestiegen.

1. Betroffensein von Hassreden im Internet



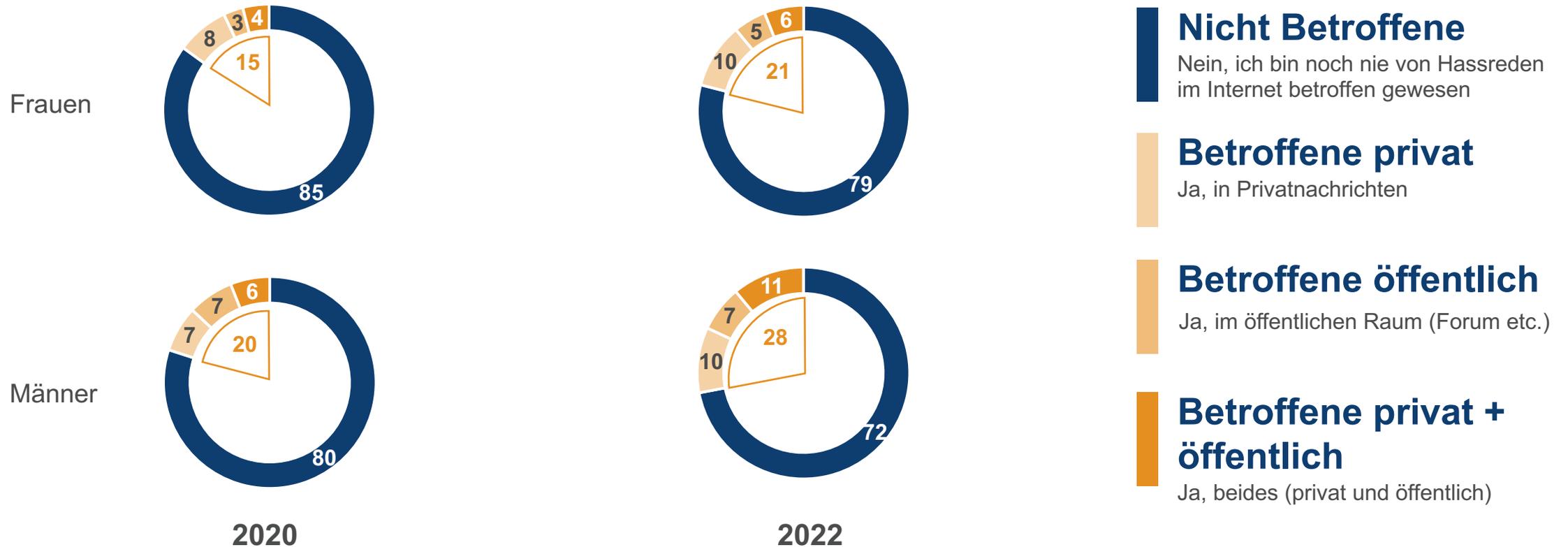
- Nicht Betroffene**
Nein, ich bin noch nie von Hassreden im Internet betroffen gewesen
- Betroffene privat**
Ja, in Privatnachrichten
- Betroffene öffentlich**
Ja, im öffentlichen Raum (Forum etc.)
- Betroffene privat + öffentlich**
Ja, beides (privat und öffentlich)

Frage H1: Der Begriff 'Hate Speech' oder 'Hassrede' bezeichnet die Herabwürdigung, etwa die Beleidigung oder Bedrohung von Personen. Sind Sie selbst schon einmal von 'Hassreden' im Internet betroffen gewesen?

Basis: 2022: n=1.013 / 2020: n=1.069

Der Anstieg der Betroffenen ist bei Frauen und Männern erkennbar. Wieder sind mehr Männer als Frauen von Hass im Internet betroffen.

1. Betroffensein von Hassreden im Internet nach Geschlecht der Befragten

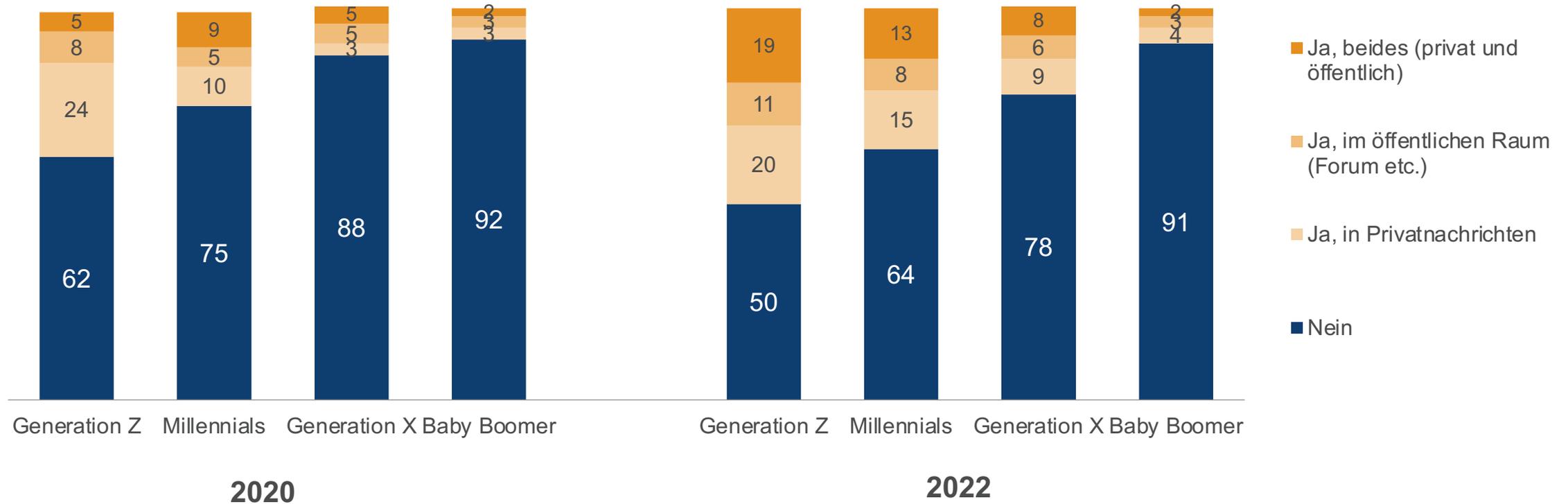


Frage H1: Der Begriff 'Hate Speech' oder 'Hassrede' bezeichnet die Herabwürdigung, etwa die Beleidigung oder Bedrohung von Personen. Sind Sie selbst schon einmal von 'Hassreden' im Internet betroffen gewesen?

Basis: 2022: n=1.013 / 2020: n=1.069

Der Anstieg der Betroffenen betrifft die Generation Z, die Millennials und Generation X. Der Anteil der Betroffenen ist in der Generation Z am höchsten und sinkt mit zunehmendem Alter.

1. Betroffensein von Hassreden im Internet nach Generationszugehörigkeit

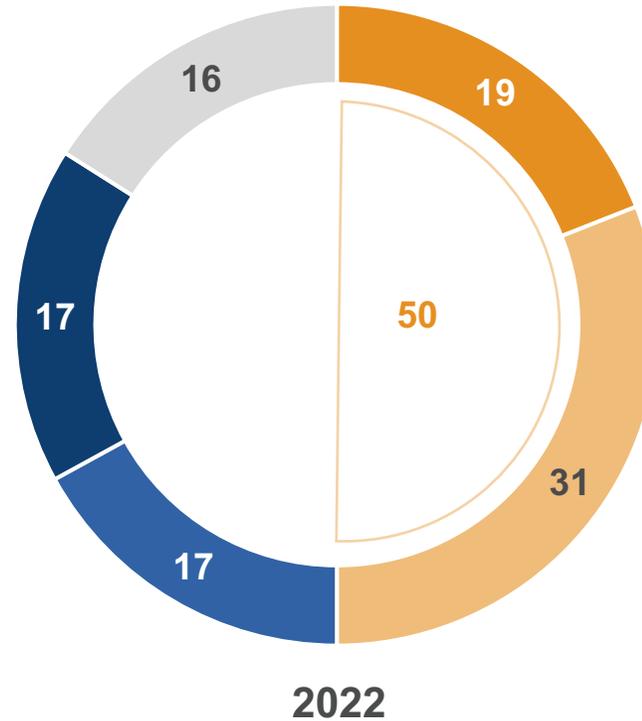
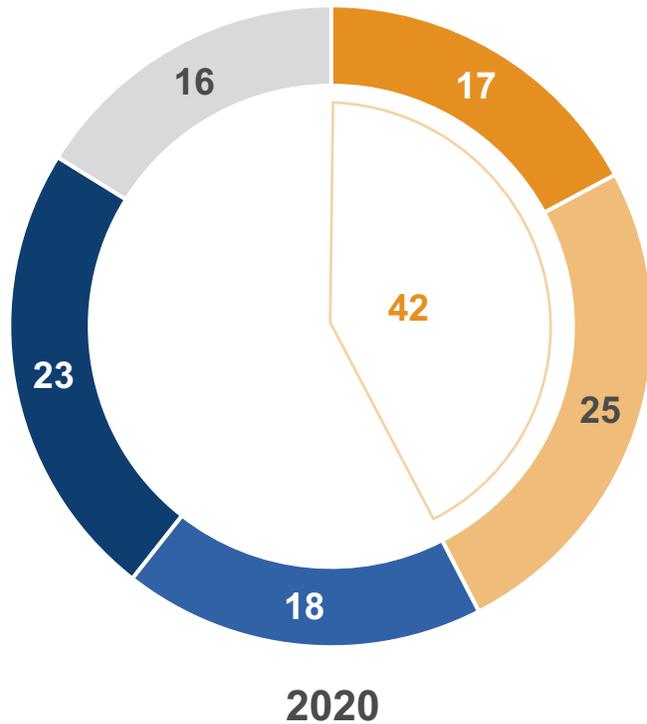


Frage H1: Der Begriff 'Hate Speech' oder 'Hassrede' bezeichnet die Herabwürdigung, etwa die Beleidigung oder Bedrohung von Personen. Sind Sie selbst schon einmal von 'Hassreden' im Internet betroffen gewesen?

Basis: 2022: n=1.013 / 2020: n=1.069

Der Anteil der Befragten, die aufgrund von Hassreden vorsichtiger bei eigenen Beiträgen im Internet sind, ist auf 50% gestiegen.

2. Einschränkung von eigenen Beiträgen

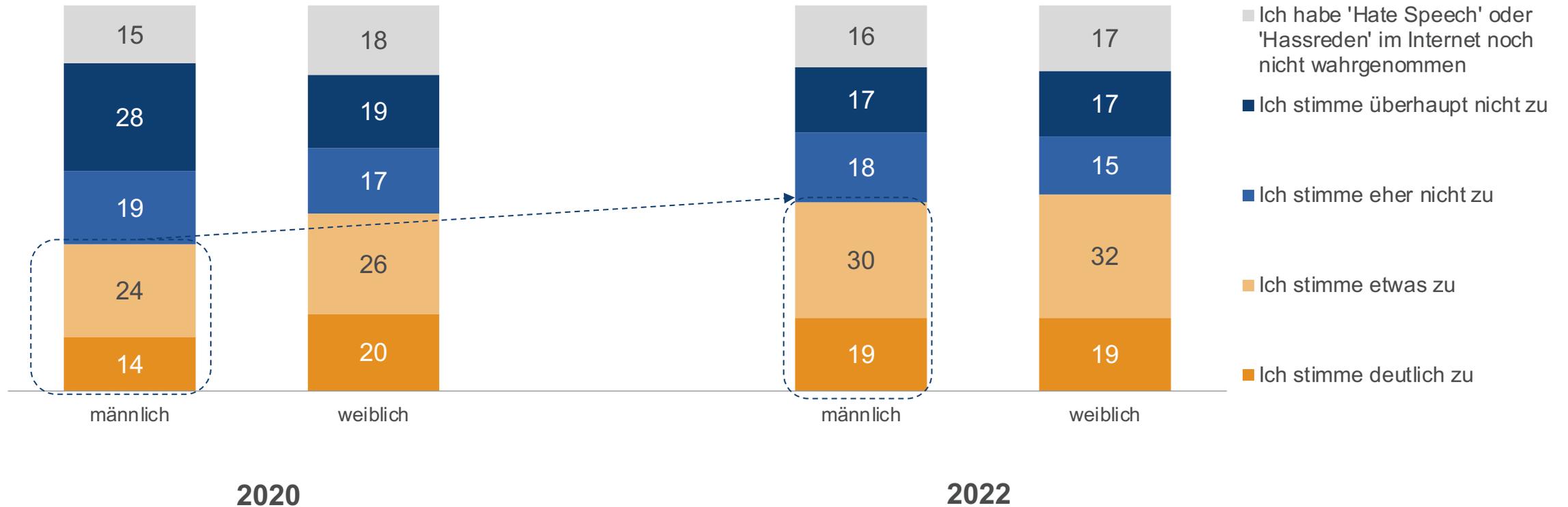


Frage H3: Inwieweit stimmen Sie der Aussage zu: 'Ich habe aus Sorgen vor Hassreden schon einmal darauf verzichtet, einen Beitrag zu posten oder Beiträge bewusst vorsichtiger formuliert.'

Basis: 2022: n=1.013 / 2020: n=1.069

2022 ist der Anteil derjenigen, die ihre Beiträge vorsichtiger formulieren, bei Männern und Frauen gleich hoch. Die Männer haben diesbezüglich „aufgeholt“.

2. Einschränkung von eigenen Beiträgen nach Geschlecht

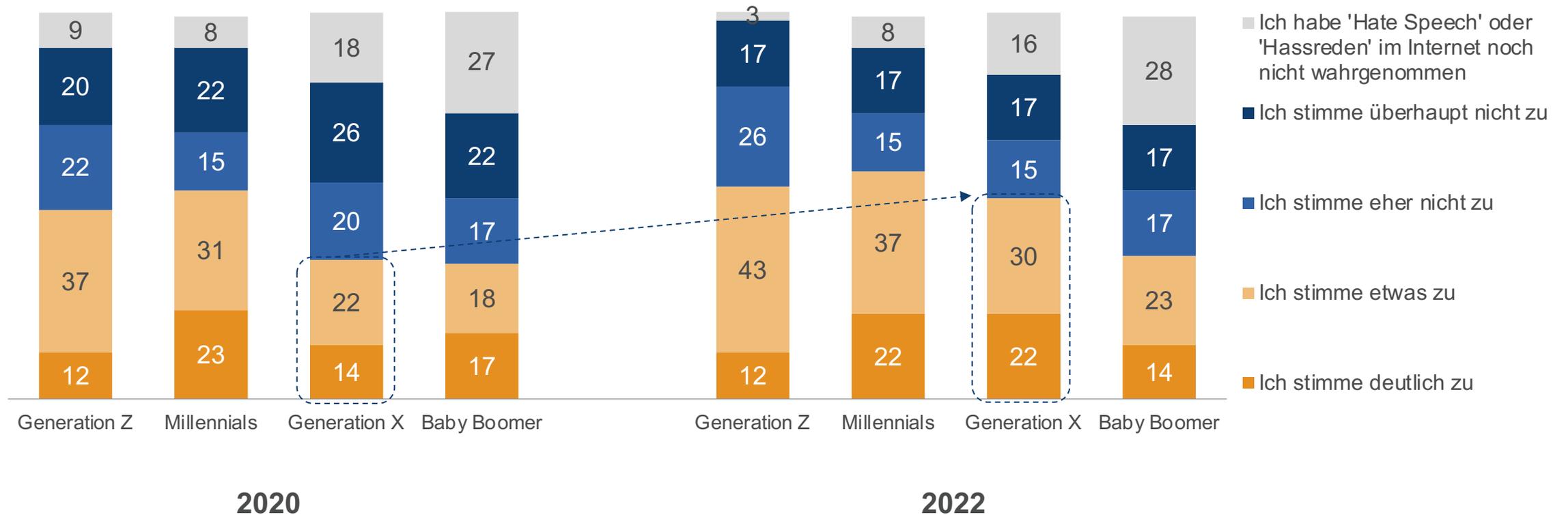


Frage H3: Inwieweit stimmen Sie der Aussage zu: 'Ich habe aus Sorgen vor Hassreden schon einmal darauf verzichtet, einen Beitrag zu posten oder Beiträge bewusst vorsichtiger formuliert.'

Basis: 2022: n=1.013 / 2020: n=1.069

Inzwischen neigen auch mehr Befragte der Generation X zur Vorsicht bei dem Verfassen von Internet-Kommentaren (2022: 52% vs. 2020: 36%).

2. Einschränkung von eigenen Beiträgen nach Generationenzugehörigkeit

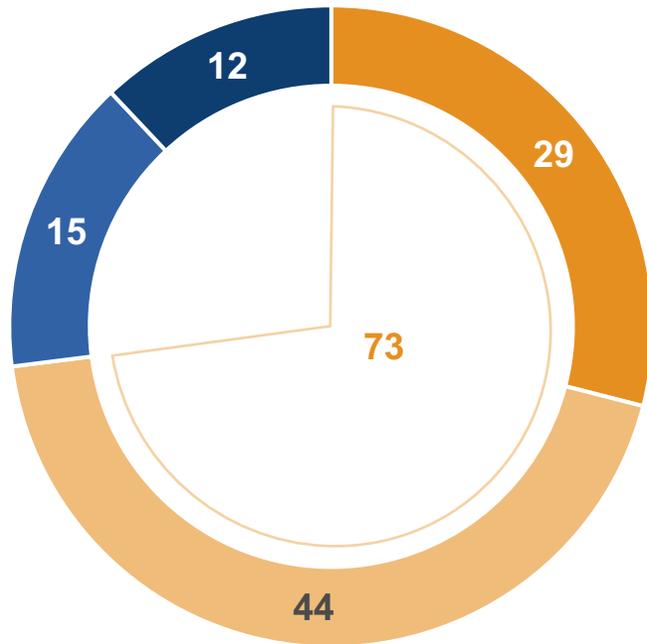


Frage H3: Inwieweit stimmen Sie der Aussage zu: 'Ich habe aus Sorgen vor Hassreden schon einmal darauf verzichtet, einen Beitrag zu posten oder Beiträge bewusst vorsichtiger formuliert.'

Basis: 2022: n=1.013 / 2020: n=1.069

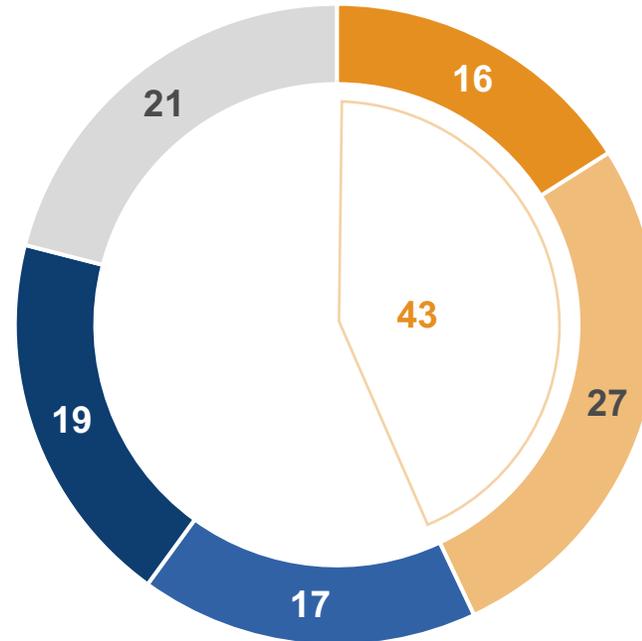
73% der von Hassreden Betroffenen schränken sich bei eigenen Kommentaren ein. Auch unter den Nichtbetroffenen gibt es Einschränkungen.

2. Einschränkung von eigenen Beiträgen nach Betroffenheit 2022



Betroffene von Hassreden

n=245



Nichtbetroffene von Hassreden

n=768



Frage H3: Inwieweit stimmen Sie der Aussage zu: 'Ich habe aus Sorgen vor Hassreden schon einmal darauf verzichtet, einen Beitrag zu posten oder Beiträge bewusst vorsichtiger formuliert.'

Basis: 2022: n=1.013

Aktuell ist jede:r zweite Befragte der Ansicht, dass Beleidigungen im Internet härter bestraft werden sollten als persönliche Beleidigungen. 2020 betrug der Anteil 43% der Befragten.

3. Sanktionierung von Hass im Internet

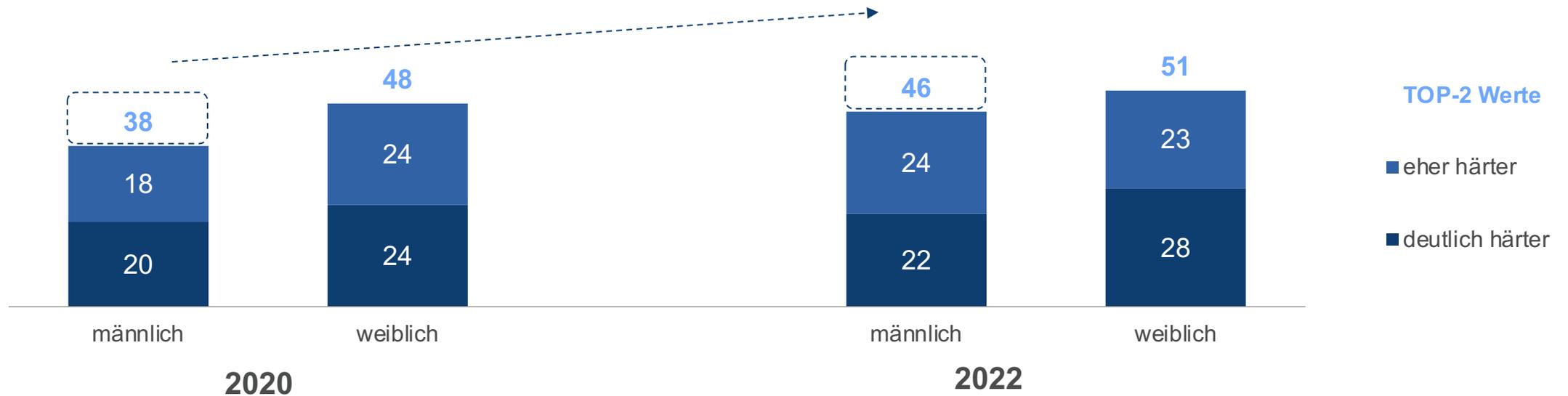


Frage H4: Finden Sie, dass Beleidigungen im Internet milder oder härter bestraft werden sollten als persönliche Beleidigungen?

Basis: 2022: n=1.013 / 2020: n=1.069

Inzwischen fordern 46% der Männer härtere Sanktionen von Beleidigungen im Internet - im Vergleich zu persönlichen Beleidigungen. Vor zwei Jahren forderten dies 38% der Männer.

3. Sanktionierung von Hass im Internet nach Geschlecht

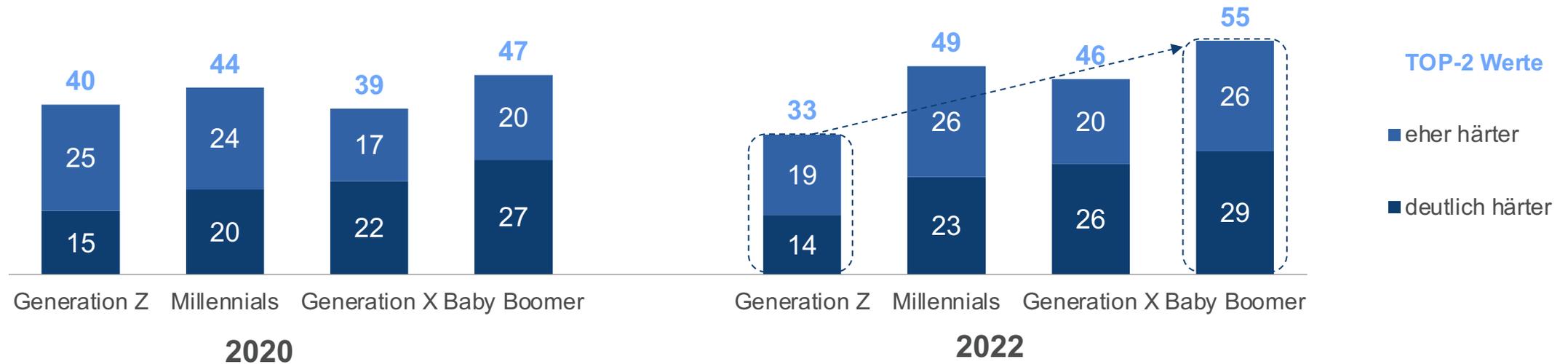


Frage H4: Finden Sie, dass Beleidigungen im Internet milder oder härter bestraft werden sollten als persönliche Beleidigungen?

Basis: 2022: n=1.013 / 2020: n=1.069

Die Unterschiede nach Generationenzugehörigkeit treten 2022 deutlicher hervor: Während 55% der Baby Boomer eine härtere Sanktionierung von Beleidigungen fordern, sind es in der Generation Z 33%.

3. Sanktionierung von Hass im Internet nach Generationenzugehörigkeit

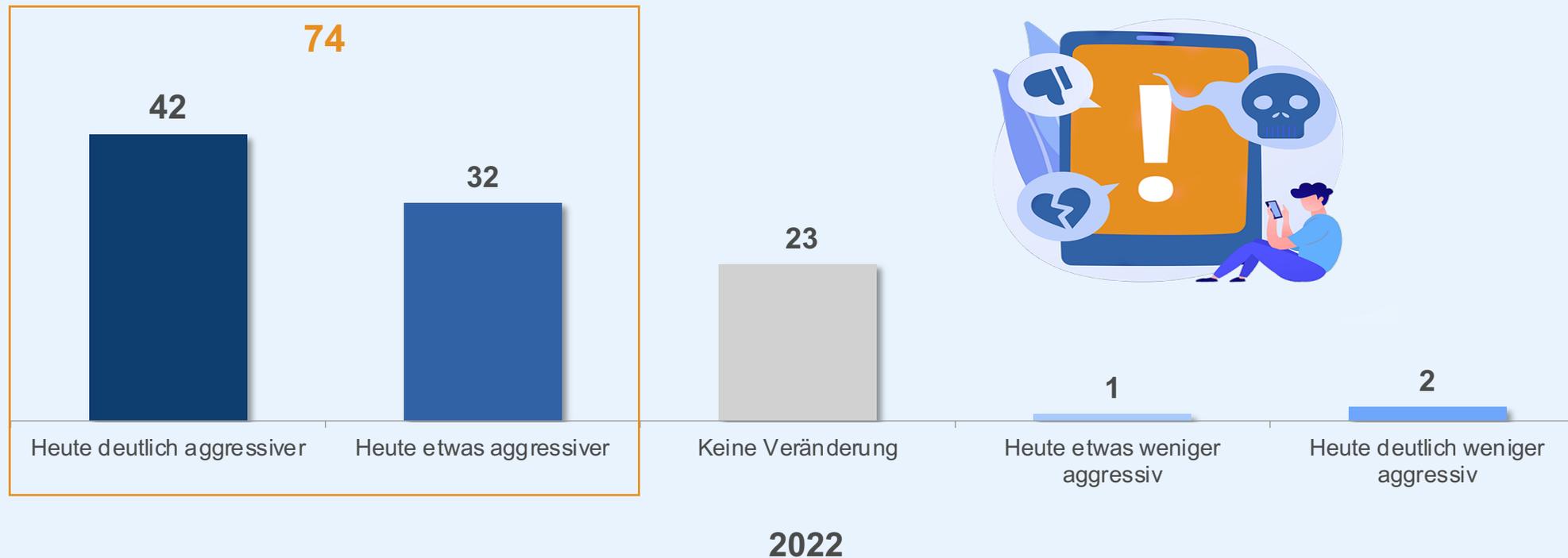


Frage H4: Finden Sie, dass Beleidigungen im Internet milder oder härter bestraft werden sollten als persönliche Beleidigungen?

Basis: 2022: n=1.013 / 2020: n=1.069

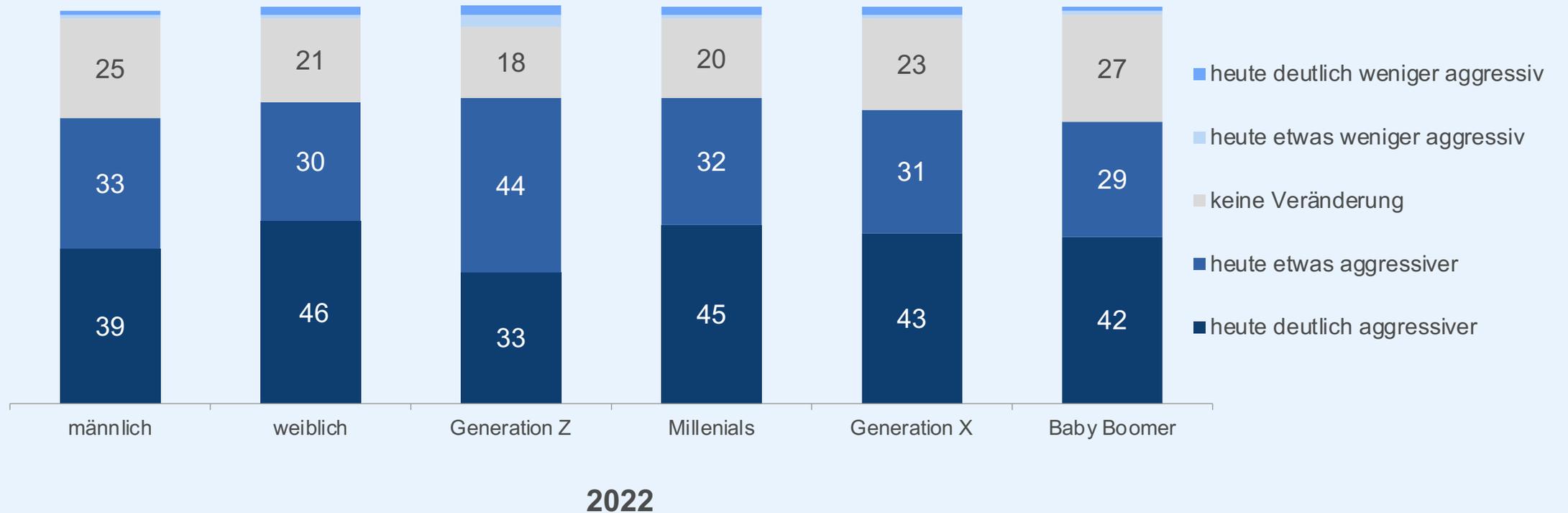
74% der Befragten nehmen aktuell eine Zunahme der Aggressivität bei Kommentaren im Internet wahr.

4. Wahrnehmung von Aggressivität bei Kommentaren im Internet (in den letzten fünf Jahren)



Dass die Aggressivität im Internet zugenommen hat, wird mehrheitlich in allen vier Generationen und von Männern und Frauen wahrgenommen.

4. Wahrnehmung von Aggressivität bei Kommentaren nach Geschlecht und Generationenzugehörigkeit

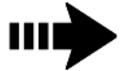


26.08.22

5. Untersuchungssteckbrief



Untersuchungsmethode: Bundesweite Online-Befragung per Accesspanel



Untersuchungszeitraum: Mai **2022** / Juni **2020**



Befragungsgebiet: Bundesweite Befragung



Stichprobe: **2022:** n = 1.013 Personen / **2020:** n=1.069



Zielpersonen: Personen, die das Internet nutzen, im Alter von 16-70 Jahren

Quotierung: Die Quotierung erfolgte bundesweit bevölkerungsrepräsentativ nach Alter und Geschlecht und nach geographischer Verteilung (Nielsen-Gebiete bzw. Bundesländer).



Durchführung: Forschungsgruppe g/d/p

6. Stichprobenstruktur

- Generation Z (bis 22 Jahre) - Jahrgang 1997-2012
- Millennials (23 bis 38 Jahre) - Jahrgang 1981-1996
- Generation X (39 bis 54 Jahre) - Jahrgang 1965-1980
- Baby Boomer (55 bis 73 Jahre) - Jahrgang 1946-1964

Gesamt	Geschlecht		Alter					Generation			
	männlich	weiblich	16-30 Jahre	31-40 Jahre	41-50 Jahre	51-60 Jahre	61-70 Jahre	Generation Z	Millenials	Generation X	Baby Boomer
1013	511	502	245	181	186	230	172	77	319	292	325

Nielsengebiet							
Nielsen 1	Nielsen 2	Nielsen 3a	Nielsen 3b	Nielsen 4	Nielsen 5	Nielsen 6	Nielsen 7
163	219	139	136	161	45	76	73

Bildung				Kinder <18 Jahren im Haushalt I			Monatl. Haushaltsnettoeinkommen		
Hauptschule mit/ohne Berufsausbildung	Realschulabschluss	Abitur	Fach-/Hochschulabschluss	kein(e) Kind(er)	1 Kinder	2+ Kinder	bis 2.4999 €	2.500-3.499 €	3.500+ €
290	339	182	190	746	152	115	434	223	273

26.08.22



Christa Braaß
Geschäftsführerin

Fon: 040-29876-140 oder 01724238449
Fax: 040-29876-127
braass@gdp-group.com

Dipl. Psych. Regine Höft
Senior Research Consultant

Fon. 040-29876-139
Fax: 040-29876-127
hoeft@gdp-group.com

**g/d/p Markt- und
Sozialforschung GmbH**
Ein Unternehmen der
Forschungsgruppe g/d/p
Richardstraße 18
22081 Hamburg
<https://www.gdp-group.com>